

## Geschichte Kanadas

Kanada (englisch und französisch Canada) ist ein Staat in Nordamerika, der zwischen dem Atlantik im Osten und dem Pazifik im Westen liegt und nordwärts bis zum Arktischen Ozean reicht. Die einzige Landgrenze ist jene zu den USA im Süden und im Nordwesten. Gemessen an der Fläche ist Kanada der zweitgrößte Staat der Erde.

Amtssprache	Englisch, Französisch
Hauptstadt	Ottawa
Staatsform	Parlamentarische Monarchie
Staatsoberhaupt	Königin Elisabeth II. (vertreten durch Generalgouverneur David Johnston)
Regierungschef	Premierminister Stephen Harper
Fläche	9.984.670 km <sup>2</sup>
Einwohnerzahl	34.278.406 Einwohner (Januar 2011, geschätzt)

### Vor 12'000 bis vor rund 5000 Jahren

#### Nordamerika (Gebiet der heutigen USA und Kanadas)

Die Besiedelung durch die First Nations (Indianer) begann spätestens vor 12.000 Jahren. Sie kamen über die Beringstrasse aus Sibirien. Die Inuit folgten vor rund 5000 Jahren. Zusammen zählen diese zwei Volksgruppen zu den Ureinwohnern Nordamerikas. Später kamen die Métis dazu.

**First Nations:** „Erste Völker“, Ureinwohner.

**Inuit:** Bekannter ist der Name Eskimo. Dieser ist aber kein Synonym für Inuit, sondern der Oberbegriff für arktische Volksgruppen.

**Métis:** Mischung von weissen Siedlern mit Ureinwohnern

#### Geschichte Nordamerikas: Die Indianer (First Nations) vor dem Kontakt mit den Europäern

Lange bevor die ersten Europäer die „andere“ Welt erkundeten, hatten die verschiedenen Indianerkulturen Städte errichtet und eigenständige Traditionen gebildet. In beiden Hemisphären begann der Mensch etwa zur gleichen Zeit mit dem Ackerbau: um ca. 7000 v. Chr. Während allerdings in der Alten Welt die ersten primitiven Lehmziegelhäuser um 6000 v. Chr. und die ersten Städte mit mehreren Tausend Einwohnern um 3000 v. Chr. entstanden, dauerte es in Nordamerika mindestens 5000 Jahre, bis der Mensch zum sesshaften Dorfleben überwechselte. Der erste Städtebau der Indianer lässt sich ungefähr um den Anbruch christlicher Zeitrechnung nachweisen. Lange lebten sie in einfachen unterirdischen Grubenhäusern (4000-3000 v. Chr.), Rechteckhütten (3500-3000 v. Chr.) und oberirdischen Rundhütten (3000-2000 v. Chr.). Obwohl sie ihre landwirtschaftlichen Methoden nicht so rasch perfektionierten wie die Kulturen des alten Kontinents, stellen die von Indianern gezüchteten einheimischen Pflanzen Mais, Bohnen und Kartoffeln annähernd die Hälfte der Grundnahrungsmittel der heutigen Weltbevölkerung. Das ursprünglich aus Nordamerika stammende Pferd war bei der Entstehung

#### Europa (inkl. heutige Schweiz)

Die Verbesserung des Klimas in der Nacheiszeit schafft günstigere Lebensbedingungen für den Menschen. Durch Temperaturanstieg wandelt sich die Tier- und Pflanzenwelt in Europa (Wald anstelle von Tundra). Der Mensch beginnt mit der Zähmung von Tieren (Hund, Ziege, Schaf, Rind), erste Ansätze des Ackerbaus entwickeln sich. Die Sesshaftwerdung und damit der Übergang zum Bauern beginnt, in Europa um 3500 v. Chr.

der verschiedenen Indianerkulturen in diesem Erdteil ausgestorben; die Indianer lernten es erst durch die europäischen Entdecker wieder kennen.

Auf technischem Gebiet blieben die Indianer hinter dem Fortschritt der ersten Hochkulturen des Vorderen Orients und des Mittelmeerraums zurück. Die Herstellung von Bronze beispielsweise kannten die Kulturen der Alten Welt ab 3500 v. Chr., die Herstellung von Eisen ab 1500 v. Chr. In Amerika dagegen wurde Bronze erst ab 1500 v. Chr. hergestellt (Peru), während Eisen bis zur Ankunft der Europäer völlig unbekannt blieb.

Gleichzeitig überflügelten die Uramerikaner die antiken Europäer in einigen Wissenschaften. Mathematische, astronomische und kalendarische Kenntnisse der Mayazivilisation Mesoamerikas erweisen sich aus heutiger Sicht als entwickelter und präziser als die der Griechen, der Römer und anderer Zivilisationen der Antike. Bis zur ersten Berührung mit den europäischen Eroberern hatten sich in Nord- und Südamerika zwischen 1000 und 2000 unterschiedliche Kulturen und Sprachen herausgebildet.

### Ab dem 13. Jahrhundert

#### Nordamerika (Gebiet der heutigen USA und Kanada)

Über Kriege unter Volksgruppen ist wenig bekannt. Das Land ist riesig; es hat Platz für alle.

#### Europa (inkl. heutige Schweiz)

1291 (Schweiz)  
 Aus einem losen Zusammenschluss der drei Urkantone Uri, Schwyz und Unterwalden (Rütli Schwur 1291) entwickelt sich die Schweiz zum heutigen aus 26 Kantonen bestehenden Bundesstaat.

### Ab dem 15. Jahrhundert

#### Kanada

##### Sicht der Einwanderer

Ab dem späten 15. Jahrhundert landeten Europäer an der Ostküste und begannen Siedlungen (Kolonien) zu bauen. Dabei setzten sich zunächst Franzosen und Engländer fest. In dieser Zeit breitete sich die Bezeichnung „Canada“ aus, das ursprünglich ein Name für ein Irokesendorf war.

Für die ersten Siedler waren die Ureinwohner Handelspartner.

##### Sicht der First Nations (Indianer)

Als die ersten Europäer kamen, wurden sie kaum bemerkt. Sie sind nur für eine kurze Dauer geblieben und haben das Leben der First Nations nicht merklich verändert.

„Sie sind gekommen um zu handeln. Das Handeln war nicht neu für uns. Seit Tausenden von Jahren haben wir Waren mit unseren Nachbarn getauscht. Wir haben immer Verträge mit unseren Tauschpartnern abgeschlossen.“

#### Europa / Schweiz

##### Sicht der Kolonialisten

Europa entwickelte ein grosses Interesse für fremde Länder. Dabei spielten vor allem wirtschaftliche und religiöse Gründe eine zentrale Rolle.

	<p>sen. Diese Zeremonien und Protokolle haben sichergestellt, dass unsere Zusammenkünfte friedlich waren. Die Europäer haben diese Praktiken adoptiert und gelernt, wie man Verträge mit uns abschliesst.“</p> <p>„Die Europäer haben uns viele nützliche Sachen gebracht. Stahläxte und Messer haben viele unserer Arbeiten vereinfacht und Waffen haben die Jagd einfacher gemacht.“</p> <p>„Die Europäer haben auch Krankheiten gebracht: Pocken, Masern, Keuchhusten, Tuberkulose. Wir hatten in unseren Körpern keine Abwehrstoffe gegen solche Krankheiten. Oft sind ganze Lager an solchen Infektionen gestorben. Diese Krankheiten haben unser Leben mehr verändert, als alle anderen Sachen, die uns von den Neuankömmlingen gebracht wurden.“</p>	
<p>Im 18. und 19. Jahrhundert wurden die Indianer (First Nations) durch Zwang und Verträge in Reservate abgedrängt, um europäischen Einwanderern Platz zu machen.</p> <p>Macht- und Gebietsansprüche führten dabei auch zu Konflikten zwischen Engländern und Franzosen.</p> <p>Das Verfassungsgesetz von 1791 richtete deshalb zwei Provinzen ein, das englisch geprägte Oberkanada und das französische Niederkanada mit jeweils selbstständigen Verwaltungen. Der Ottawa-Fluss bildete die Grenze zwischen beiden.</p> <p>1776 wurden die britischen Kolonien weiter im Süden unabhängig, womit die USA entstanden.</p>	<p>„Als noch mehr Ansiedler (Kolonisten) kamen, brauchten sie immer mehr und mehr Land. Wir wurden beschuldigt, verschwenderisch und unwillig (widerwillig) zu sein. Viele unserer Ländereien mussten wir an Nicht-Natives abtreten. Sie wurden uns nie wieder zurückgegeben.“</p>	<p>Die englischen und französischen Regierungen beanspruchten für sich das Recht, über ihre neuen Länder zu bestimmen und regieren. Die Ureinwohner hatten nicht die Mittel, sich zu wehren und mussten sich den Bestimmungen beugen.</p>
<p><b>Handelszeremonien:</b></p> <p>Das Handelsprotokoll war schon immer sehr wichtig für uns. Wenn sich unsere Leute mit den Partnern getroffen haben um Handel zu betreiben, haben sie als Erstes immer einen Vertrag vereinbart. Es wurde eine Pfeife in Freundschaft geraucht und Ihtsi-pai-tapi-yopa wurde gerufen um uns zu einer guten Zusammenarbeit zu verhelfen. Dann haben unsere Leute dem Führer des Partners einige der besten Pelze gegeben. Im Gegenzug haben unsere Führer ebenfalls Geschenke erhalten. Oft wurde auch Alkohol verschenkt. Wir kannten den Alkohol nicht und so kam es, dass unsere Leute sehr schnell betrunken waren. Viele machte er auch abhängig und waren gefangen in seiner Schlinge.</p>		

<p>1867 In drei Konferenzen (Charlottetown-Konferenz, Québec-Konferenz und Londoner Konferenz) wurde über die Schaffung einer Kanadischen Konföderation beraten. Daraus resultierte das Gesetz über Britisch-Nordamerika (British North America Act), das am 1. Juli 1867 in Kraft trat. Es schuf Canada als Bundesstaat. Das Parlament erklärte 1879 den 1. Juli zum Nationalfeiertag; zuerst als Dominion Day und ab 1982 als Canada Day.</p>	<p>Bis in die 50er-Jahre, des 20. Jahrhunderts war es uns nicht erlaubt Anwälte zu engagieren, um unsere Anliegen zu untersuchen. Als noch mehr „Immigranten“ sich bei uns niederliessen, beschränkten sich unsere Bewegungen zunehmend. Das „Pass Law“ (Durchgang-Gesetz), eingeführt im Jahre 1887, verbot es uns, die Reservate ohne Erlaubnis, zu verlassen. Wie konnten wir etwas über die sich ändernde Welt lernen, wenn wir an unser Zuhause gefesselt waren?  Heute sind wir dauernd in gesetzliche Kämpfe (Auseinandersetzungen) involviert, um Land, das uns weggenommen wurde, zurückzubekommen.</p>	<p>1848 Schweiz: Die Schaffung der ersten bundesstaatlichen Verfassung. Sie festigt den Willen der Kantone zur dauerhaften Zusammenarbeit.</p>
<p>Ab 1873 Die North-West Mounted Police (NWMP): Wir haben die North-West Mounted Police am Anfang willkommen geheissen. Der Alkohol zerstörte unser Leben und unsere Kultur. Die Polizei hat versprochen, uns zu helfen von diesem Gift loszukommen und unser Leben wieder normal zu machen. Einige der Polizeimänner waren gut, sie haben Nahrung mit uns geteilt, wenn keine Bisons gefunden werden konnten. Andere wiederum waren gemein und haben uns und unsere Kultur nicht respektiert. Einige haben Whiskey in unsere Camps gebracht und diesen gegen unsere Frauen eingetauscht. Der „Indian Act“, eingeführt von der kanadischen Regierung im Jahre 1876, hat unser Leben unter die Regeln der indianschen Agenten gestellt. Unsere Zeremonien wurden verboten und unsere Reisen wurden eingeschränkt. Die NWMP hat diese Regeln durchgesetzt. Sie waren das Symbol einer grossen Veränderung, die auf unser Land zukam.</p>		
<p><b>1885 Eisenbahn</b> Die Eisenbahn veränderte unser Leben radikal. Die Eisenbahn durch Kanada wurde ohne unsere Erlaubnis auf unserem Land gebaut und schnitt breite Streifen durch unsere Siedlungen und verkleinerte die Landparzellen. Die Züge wurden von Dampflokomotiven gezogen, die Kohle oder Holz verbrannten. Oft haben Funken dieser Dampflokomotiven Feuer entfacht, welches unsere Weiden zerstörte und unsere Ernte verbrannte.  Züge haben viele Neuzuwanderer auf unser Land gebracht. Einige sind gekommen um unsere Nachbarn zu sein, als Farmer und Rancher. Viele unserer Männer arbeiteten für diese neuen Ansiedler. Sie haben ihnen bei der Ernte oder dem Brandmarken der Rinder geholfen. Manchmal waren unsere Beziehungen freundlich, zu anderen Zeiten begegnete man uns mit Diskriminierung.  Andere sind mit dem Zug gekommen um die Berge zu besuchen. Manchmal waren unsere Leute ihre Führer und haben ihnen geholfen in der Wildnis zu zelten. Viele bekannte Touristenorte wären heute nicht bekannt ohne die Hilfe unserer Leute.</p>		

Unsere Leute sind „unsichtbar“ in den frühen Malereien oder Fotografien der westlichen Landschaft. Das verstärkte das Missverständnis, dass dieses Land eine leere Wildnis sei. Es half aber der Regierung, um ihre Politik zu rechtfertigen, die zur Ansiedlung und Entwicklung (Bebauung) ermutigte, unsere Rechte aber ausschloss und unsere Anwesenheit leugnete.

1916  
Im Januar 1916 wurde das Frauenwahlrecht eingeführt.

**Öl**  
Erst 1987, mit der Gründung der Indian Oil, Gas Canada (IOGC) durch die Regierung, wurde sichergestellt, dass die First Nations einen gerechten Anteil des Ertrages aus dem Öl- und Gasgeschäft erhalten würden.

**Indian Act 1877**  
Der Expansionsdrang der USA veranlasste London, dem verbliebenen Gebiet 1867 weitgehende Selbstständigkeit einzuräumen. Bis 1873 schlossen sich die britischen Kolonien zwischen Atlantik und Pazifik dieser Kanadischen Konföderation an und begannen Gebiete aufzukaufen und Verträge mit den Indianern zu schliessen.

Britisches Kapital und eine enge Bindung an das Britische Empire sorgten für einen massiven Ausbau der Infrastruktur Kanadas in Form von Kanälen, Straßen und vor allem Eisenbahnen. Damit sollte das dünn besiedelte, riesige Land stärker integriert und gegen immer wieder aufkeimenden Separatismus sowie Strömungen, die den Anschluss an die USA forderten, abgesichert werden. Zudem förderte dies den Warenaustausch innerhalb des Landes und mit dem Empire, und es erleichterte die Besiedlung.

Unser Vertrag mit Kanada:  
Die, von den Europäern gebrachten Krankheiten haben uns beinahe zerstört.  
Als noch mehr Neuankömmlinge in den Westen zogen, sind die Bisons verschwunden.  
Im Jahre 1877 hat die Regierung angekündigt, dass sie einen Vertrag mit uns eingehen wollen.  
Die kanadische Pacific Railway (Eisenbahn) wollte sicher sein, dass die Regierung alle legalen Rechte über das Land besass, das die Eisenbahn überquerte.  
Wir haben eingewilligt, unsere ländlichen Ressourcen zu teilen im Tausch gegen medizinische (gesundheitliche) Pflege, Bildung und Gleichberechtigung.  
Wir haben dies als unsere einzige Überlebenshoffnung angesehen.  
Wir haben zu diesem Zeitpunkt nicht realisiert, dass die Regierung versuchen würde unsere Kultur, unsere Sprache und unser Land zu nehmen, zu zerstören.  
Noch heute kämpfen wir für die Rechte, die uns gemäss des Vertrages zustehen würden.

### Weltkriege

Wir haben geholfen, Kanada zu beschützen. Laut Verträgen waren wir nicht verpflichtet, der Armee zu dienen. Trotzdem haben viele junge Männer freiwillig gekämpft. Wir haben unsere Heimat während des ersten und zweiten Weltkriegs und des koreanischen Krieges stolz verteidigt und dabei der kanadischen Armee gedient.

Das Frauenstimmrecht in der Schweiz (Stimm- und Wahlrecht) wurde durch eine eidgenössische Abstimmung am 7. Februar 1971 eingeführt. Erst 1990 führte Appenzell Innerrhoden als letzter Kanton das Stimmrecht für Frauen auf kantonaler Ebene ein, und dies auch nur nach einer Entscheidung des Bundesgerichts.

Diese Männer wurden während der Kriegszeit von der Regierung wie normale kanadische Bürger behandelt. Nach dem Krieg hatten die Veteranen unter den First Nations eine Wahl. Falls sie in die Reservate zurückkehrten, erhielten sie von neuem ihren „Indianer Status“, verloren aber wiederum ihre Vorteile als Veteranen und somit das Stimmrecht. Erst 1990 wurden die Rechte der Veteranen der First Nations anerkannt. Viele waren zu dieser Zeit bereits tot ohne irgendwelche Art der Anerkennung erhalten zu haben für ihren Beitrag zur Erhaltung der Freiheit Kanadas.

### **Schaffung von Nunavut, Partizipation indigener Gruppen**

1999 wurde mit Nunavut das erste kanadische Territorium mit mehrheitlich indigener Bevölkerung geschaffen. Die Volkszählung von 2006 erfasste 1.172.790 Ureinwohner (aboriginals) oder Angehörige der First Peoples, also 3,8 % der Gesamtbevölkerung. Der überwiegende Teil gehört zu den Indianern, die in Kanada als First Nations bezeichnet werden. Die meisten leben in British Columbia und Ontario. Es bestehen zwar Verträge, doch schwellen zahlreiche Konflikte um Land, Rodungsgebiete und den Abbau von Rohstoffen. Seit 2001 kommen erste Verträge zwischen British Columbia und der kanadischen Regierung auf der einen Seite und First Nations auf der anderen zustande, die bisher ohne Vertrag waren. Die meisten Gruppen im Norden (Yukon, Nordwest-Territorien) haben ab 1997 Verträge abgeschlossen, die ihnen Partizipationsrechte einräumen. Im Juni 2008 entschuldigte sich Premierminister Harper bei den Ureinwohnern des Landes für das Internatssystem und seine Folgen, allen voran die Zwangsassimilation.

#### Quellen:

Glenbow Museum, Calgary  
Museum of Anthropology, Vancouver  
Royal Alberta Museum, Edmonton  
Planet Wissen, WDR,SWR, BR-alpha, 2012  
Wildcanada, Web Internet Service Ltd., Birmingham